



„Susanne“, Dr. Ralf Omlor (Kustos, Botanischer Garten) und Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Gateff (Stifterin)



Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen unseren aktuellen Newsletter zum Thema „Fördern und Stiften“ präsentieren zu dürfen.

In dieser Ausgabe berichten wir u. a. über das erste PRIME Research Promotionsstipendium, das an Sophie Burkhardt vergeben wurde, blicken zurück auf den DIES ACADEMICUS im Juni und bieten einen Ausblick auf den 10. Stiftertag. Neben diesem besonderen Jubiläums-Stiftertag freuen wir uns zugleich, Helmut Rittgen als neu gewählten Vorsitzenden der JGU-Stiftung willkommen zu heißen.

Im Fokus dieser Ausgabe steht das außergewöhnliche stifterische Engagement von Professorin Elisabeth Gateff: Neben ihrer großzügigen Spende für die „Grüne Schule“ im Botanischen Garten 2008 stiftete sie wiederholt Plastiken renommierter Künstler für den Garten. Ihr, stellvertretend für alle Förderinnen und Förderer der JGU, gelten unsere Hochachtung und unser Dank!

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Prof. Dr. Georg Krausch

Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Kunst im Botanischen Garten

Elisabeth Gateff stiftet erneut zwei Plastiken renommierter Künstler

Die bemalte Bronzefigur „Susanne“ sitzt auf einer Steinbank vor den Beeten der Systematischen Abteilung. Die Plastik, die Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Gateff dem Botanischen Garten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) gestiftet hat, stammt von der Künstlerin Anne-Marie Kuprat. „Tanzpartie“ ist der Titel des zweiten neuen Kunstwerks. Das Paar aus Bronze des Bildhauers Eberhard Linke „tanzt“ in der Blumenwiese zwischen den Apfel- und Birnbäumen. Pflanzenvielfalt, Natur, Gartengestaltung und bildende Kunst treffen im Botanischen Garten aufeinander. So wird aus einem Ort der Wissenschaft und Bildung ein Ort der Inspiration und Muße auf dem Campus der JGU.

Die emeritierte Mainzer Genetikprofessorin Elisabeth Gateff tritt seit Jahren als großzügige Förderin des Botanischen Gartens in Erscheinung. Mit einer großen Privatspende hat sie im Jahr 2008 den Bau der Grünen Schule im Botanischen Garten auf den Weg gebracht. Zwei Jahre später stiftete sie dem Botanischen Garten schon einmal bedeutende Werke regionaler Künstler, darunter

die Bärengruppe, ebenfalls von Anne-Marie Kuprat, oder die Frauenfigur „Elisabeth II“ von Reinhold Petermann. Als 1998 der Freundeskreis des Botanischen Gartens gegründet wurde, zählte Elisabeth Gateff zu den ersten Mitgliedern dieses Vereins. Darüber hinaus finanziert sie seit Jahren auch einen Doktorandenpreis der Gesellschaft für Genetik.

Botanischer Garten 

Elisabeth Gateff wurde 1932 in Sofia geboren. Ihr Interesse an Pflanzen und Gärten reicht bis in ihre Kindheit zurück, als ihr Vater den damaligen königlichen botanischen Garten von Sofia leitete. Nach dem Studium in München lebte und forschte sie zunächst in den USA und leistete wichtige Beiträge zur Erforschung der Krebsentstehung bei Fruchtfliegen. Von 1983-1997 hatte Gateff den Lehrstuhl für Genetik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz inne. Für ihre Forschung erhielt sie mehrere renommierte Preise.

Sie möchten den Newsletter auch per E-Mail erhalten?
Fordern Sie ihn einfach an unter: universitaetsfoerderung@uni-mainz.de

Führungswechsel bei der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung

Helmut Rittgen ist neuer Vorstandsvorsitzender

Bundesbankdirektor Helmut Rittgen übernimmt das Amt von Dr. h. c. Klaus Adam, der nach zehnjähriger Amtszeit satzungsgemäß aus dem Vorstand ausscheidet und in das Kuratorium der Stiftung gewählt wurde.

Seit der Gründung der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung im Jahr 2004 hat sich Klaus Adam als Vorstandsvorsitzender für die Stiftungsbelange in hohem Maße engagiert und



Helmut Rittgen

Dr. h. c. Klaus Adam

200.000 Euro für die medizinische Grundlagenforschung

Dr. Gerhard und Martha Röttger-Stiftung finanziert zwei Forschungsprojekte

Mit insgesamt 200.000 Euro fördert die Dr. Gerhard und Martha Röttger-Stiftung die Grundlagenforschung an der Universitätsmedizin Mainz. 150.000 Euro fließen in ein Forschungsprojekt von Dr. Sven Horke am Centrum für Thrombose und Hämostase (CTH) und 50.000 Euro in ein Forschungsvorhaben von Dr. Ines Witte am Institut für Pharmakologie der Universitätsmedizin Mainz. Horke will herausfinden, welchen Einfluss eine gesteigerte Bildung freier Sauerstoffradikale auf die Blutgerinnung hat und wie dies die zellulären Wechselwirkungen an der Gefäßwand beeinflusst. Sauerstoffradikale sind ursächlich an der Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen beteiligt. Witte untersucht, wie sich Tumore und Blutzellen die schützende Funktion des Enzyms

nachhaltig Akzente für die Entwicklung der Stiftung gesetzt. Zukünftig wird er mit seiner Erfahrung im Kuratorium zur Verfügung stehen. Helmut Rittgen, der dem Vorstand ebenfalls seit Gründung der Stiftung angehört, war in deren bisherige Entwicklung stark eingebunden und wird daher die Arbeit von Dr. h. c. Klaus Adam erfolgreich fortsetzen. Unterstützt wird der Vorstand jetzt auch von dem ehemaligen Finanzvorstand der LBS Landesbausparkasse Rheinland-Pfalz, Gerhard Göllner.

Die JGU profitiert in hohem Maß von dem außergewöhnlichen persönlichen und von gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein geprägten Engagement von Menschen wie Dr. h. c. Klaus Adam oder Helmut Rittgen, die bereit sind, ihre Zeit und Kraft ehrenamtlich in den Dienst der Wissenschaft zu stellen.

PON2 zunutze machen. Neue Erkenntnisse über PON2 könnten helfen, wirkungsvollere Chemotherapien für Blutkrebspatienten zu entwickeln.

Der Stiftungszweck der Dr. Gerhard und Martha Röttger-Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Humanmedizin insbesondere an der JGU. Sie finanziert Forschungsvorhaben sowie einzelne Forschungsprojekte, fördert die Teilnahme von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Fachkongressen sowie Forschungsaufenthalte im In- und Ausland, vergibt Stipendien und bezuschusst Sachaufwendungen wie technische Ausrüstungen.



DIES ACADEMICUS

Schaufenster der Leistungsfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses

Mit der Auszeichnung junger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ehrt die Johannes Gutenberg-Universität Mainz am DIES ACADEMICUS alljährlich hervorragende Dissertationen und künstlerische Abschlussarbeiten aus dem gesamten Fächerspektrum einer Volluniversität. In Anerkennung für hohe Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft wurden in diesem Jahr 15 Preisträgerinnen und Preisträger ausgezeichnet.

An der JGU wurden im vergangenen Studienjahr insgesamt rund 650 Studierende promoviert; mehr als 4.000 berufsqualifizierende Abschlüsse wurden verliehen. Die hervorstechenden Abschlussarbeiten werden jedes Jahr im Rahmen des DIES ACADEMICUS geehrt. Zur Verfügung gestellt haben die Preise in einem Gesamtwert von rund 35.000 Euro die Boehringer Ingelheim Stiftung, die Freunde der Universität Mainz e.V., die Rheinland-Pfalz Bank, die Peregrinus-Stiftung, die Dr. Feldbausch-Stiftung, der Lions Club Oppenheim sowie der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD). Außerdem wurde der Sonderpreis des Präsidenten verliehen. Weitere junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten für ihre Dissertationen in den jeweiligen Fachbereichen den Preis der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Zudem vergeben das Graduiertenkolleg „Symmetriebrechung“, die Deutsche Bundesbank sowie der Fachbereich Physik, Mathematik und Informatik weitere Preise für ausgezeichnete Dissertationen.



Weitere Informationen unter: www.foerdern-und-stiften.uni-mainz.de

120 Deutschlandstipendien eingeworben

Vergabe erfolgt zum Wintersemester 2014/2015

Im Sommersemester 2011 beteiligte sich die JGU als eine der ersten Universitäten bundesweit an dem nationalen Stipendienprogramm. Seitdem wurden bislang insgesamt 300 Mainzer Studierende der JGU mit einem Deutschlandstipendium gefördert. Weitere 120 Stipendien werden zum Wintersemester 2014/2015 vergeben. Insgesamt wurden seit 2011 rund 750.000 Euro von Unternehmen, privaten Förderern und Stiftungen eingeworben, die der Bund verdoppelt, so dass die Studierenden Jahresstipendien in Höhe von 300 Euro monatlich erhalten.

Mit dem Deutschlandstipendium werden die besten Studierenden an der JGU unterstützt. Darüber hinaus können bei der Vergabe auch soziales Engagement oder der familiäre Hintergrund der Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigt werden.

Unternehmen möchten neben dem gesellschaftlichen Engagement v. a. die Chancen nutzen, frühzeitig Kontakt zu den Führungs-

kräften von morgen zu erhalten und den Wissenstransfer voranzutreiben. Die Evonik Industries AG zum Beispiel engagiert sich zum vierten Mal mit 15 Deutschlandstipendien an der JGU. Ebenfalls in diesem Jahr wiederholt dabei sind u. a. die Freunde der Universität Mainz e. V., BASF, die Carl-Zeiss-Stiftung sowie die Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co KG. Darüber hinaus engagieren sich einige private Förderer beim Deutschlandstipendium und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Zukunftschancen unserer Gesellschaft. Beim feierlichen Get-together am 29. Januar 2015 können sich Förderer und Stipendiatinnen und Stipendiaten persönlich austauschen.

Möchten auch Sie die Spitzenkräfte von morgen aktiv fördern und das Netzwerk von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft stärken? Werden Sie schon heute Partner des Deutschlandstipendiums 2015/2016 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz!

**GEMEINSAM
JUNGE TALENTE FÖRDERN**



Weitere Informationen unter:

www.deutschlandstipendium.uni-mainz.de

Erstes PRIME Research Stipendium

Sophie Burkhardt erhält 25.000 Euro

Das Mainzer Unternehmen PRIME Research und das Institut für Informatik der JGU kooperieren in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das erste des von dem renommierten Unternehmen für globale Medienbeobachtung, strategische Kommunikationsanalysen und Unternehmensberatung gespendete Promotionsstipendium in Höhe von 25.000 Euro wurde an Sophie Burkhardt am Institut für Informatik vergeben. Die Verlängerung um weitere zwei Jahre hat PRIME Research in Aussicht gestellt. In ihrer Doktorarbeit wird Burkhardt an einer verbesserten automatischen Annotation von Texten aus sozialen und journalistischen Medien arbeiten. Ein zweites Stipendium in gleicher Höhe wurde bereits ausgeschrieben.

Bei der PRIME Research International AG & Co. KG, Mainz, arbeiten über 500 Projektmanager, Berater, Computerlinguisten und IT-Spezialisten sowie 700 Medienanalysten und Webscouts an neun internationalen Standorten. Über die finanzielle Förderung hinaus bietet PRIME Research den StipendiatInnen eine unentgeltliche Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des Personalrecruiting an. Die Kooperation geht auf die Initiative von Univ.-Prof. Dr. Stefan Kramer vom Institut für Informatik der JGU zurück.

10 Jahre Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung

Jubiläumsfeier im Rahmen des Stiftertags am 24. November 2014

Ende 2004 wurde die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung unter der Schirmherrschaft des damaligen Ministerpräsidenten Kurt Beck gegründet. Zweck dieser Stiftung ist die Förderung von Forschung und Lehre, des Studiums, der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie der Kunstausübung an der JGU. Die Dachstiftung verwaltet derzeit 31 unselbstständige Stiftungen mit einem Kapital von über 6,4 Millionen Euro.

Die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung ermöglicht Stifterinnen und Stiftern ganz konkret und dauerhaft Projekte in Forschung, Lehre, Studium, wissenschaftlicher Weiterbildung und Kunstausübung zu unterstützen. Als eine der zehn größten deutschen Universitäten bietet die JGU ein attraktives Spektrum von unterstützungswürdigen Projekten quer durch alle Fachrichtungen. Durch engen Kontakt mit den geförderten Wissenschaftlern und Studierenden erhalten die Stifter ständig Einblick in die Verwendung des Ertrags ihres Vermögens und können langfristig die Entwicklung und Folgen ihres Tuns verfolgen.

Kompetente Berater begleiten den Stiftungsvorgang und helfen bei den notwendigen Schritten in Zusammenarbeit mit den beteiligten Behörden. Darüber hinaus übernimmt die Universitätsstiftung die Stiftungsverwaltung und garantiert eine kompetente, gewinnbringende Verwaltung des Vermögens. Die Erträge fließen über viele Jahre in die Realisierung des Stiftungszwecks.

Jährlich wird auf dem Stiftertag die bedeutende Förderarbeit der unselbstständigen Stiftungen der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung gewürdigt. Auf dem diesjährigen Stiftertag am 24. November 2014 wird das zehnjährige Jubiläum des erfolgreichen, langjährigen Engagements der Stifterinnen und Stifter gefeiert.



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄTSSTIFTUNG



Paul Meyer

Nachruf

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung trauern um Paul Meyer, der am 16. Mai 2014 im Alter von 93 Jahren in Wiesbaden verstorben ist.

Paul Meyer, geboren am 29. Januar 1921 in Köln, gründete im Jahr 2012 die selbstständige „Gertrude Meyer-Jorgensen, geb. Salomon, und Paul Meyer-Stiftung“ unter dem Dach der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung. Durch diese von ihm ins Leben gerufene Stiftung zur Förderung der Erforschung der philosophischen Grundlagen der Dialogischen Therapie und Bewusstseinsweiterung im Dialog am Arbeitsbereich Praktische Philosophie des Philosophischen Seminars, aus deren Mitteln wissenschaftliches Personal, Stipendien, Preise sowie Literatur finanziert werden, verlieh er seinem herausragenden gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein sowie seiner Verbundenheit mit der Universität auf beeindruckende Weise Ausdruck.

Der Ingenieur Paul Meyer gründete die Stiftung zu Ehren seiner verstorbenen Frau, Gertrude Meyer-Jorgensen, geb. Salomon. Beide mussten als Juden aus dem nationalsozialistischen Deutschland emigrieren, kehrten in den 1970er-Jahren jedoch zurück und ließen sich gemeinsam in Wiesbaden nieder. Hier führte Gertrude Meyer-Jorgensen eine sehr erfolgreiche psychotherapeutische Praxis in Zusammenarbeit mit der Deutschen Klinik für Diagnostik.

Veranstaltungstipps

13.-14.09.2014 13. Mainzer Wissenschaftsmarkt: „Faszination Wissenschaft – live erleben“
www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2014.html

12.10.2014 Familien- und KinderUni-Mitmachttag am Forsthaus Lenneberg: „Feuer!“
www.kinderuni.uni-mainz.de

24.11.2014 Stiftertag der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
www.foerdern-und-stiften.uni-mainz.de

29.-30.11.2014 Heinrich Schütz: Weihnachtshistorie, Exzellenzprogramm „Barockvokal“, Artist in Residence: Andreas Scholl (29.11., Mainz, Landesmuseum Steinhalle | 30.11., Frankfurt, Kaisersaal)
www.barockvokal.de

immer sonntags, 11 Uhr offene Führungen im Botanischen Garten (ab November immer am ersten Sonntag im Monat)
www.botgarten.uni-mainz.de

Unsere ausführlichen Veranstaltungskalender finden Sie unter: www.uni-mainz.de/presse

Die Stiftungsgründung

Eine Stiftung ist allgemein eine Einrichtung, die mit Hilfe eines bestimmten Vermögens einen von der Stifterin oder dem Stifter festgelegten Zweck verfolgt. Dabei wird in der Regel das Vermögen auf Dauer erhalten, nur die Erträge werden für den Stiftungszweck verwendet. Eine Stiftung kann grundsätzlich von jeder natürlichen Person, die voll geschäftsfähig ist, gegründet werden. Auch juristische Personen, z. B. ein rechtsfähiger Verein, können sich als Stifter betätigen. Entscheidende Voraussetzung für die Errichtung einer rechtsfähigen Stiftung ist, dass die Stifterin oder der Stifter ihren/seinen Willen, eine Stiftung zu gründen, im Rahmen des Stiftungsgeschäfts zum Ausdruck bringt. Durch Anerkennung des Stiftungsgeschäfts durch die zuständige Behörde des jeweiligen Landes entsteht eine rechtsfähige Stiftung.

Das Stiftungsgeschäft kann unter Lebenden oder durch Verfügung von Todes wegen (durch Testament oder Erbvertrag) vorgenommen werden. Die Stiftungssatzung gibt hierbei den rechtlichen Rahmen der Stiftung vor. In ihr ist der Stiftungszweck zu konkretisieren, aber auch Name, Sitz und Vermögen sind festzulegen sowie, welche Organe für die Stiftung handeln sollen. Als Stiftungszweck kommt grundsätzlich jeder legale Zweck, dessen Errichtung dauer-

haft möglich und nicht gemeinschädlich ist, in Betracht. Steuerlich privilegiert sind aber nur gemeinnützige Stiftungszwecke. Der Stiftungszweck bestimmt Wesen und Aufgabe der Stiftung. Er sollte eindeutig und realistisch gefasst werden, aber auch genügend Spielraum zur Anpassung an veränderte Zeitumstände bieten. Der Stiftungszweck muss durch das Vermögen und seine Anlage gesichert werden. Die Höhe des Stiftungsvermögens ist nicht gesetzlich vorgeschrieben. Eine nachhaltige Zweckerfüllung ist aber erst ab einem gewissen Mindestkapital realistisch möglich, die Stiftungsbehörden empfehlen daher ein Mindestvermögen von 50.000 Euro.

Stifterinnen und Stifter haben persönliche Erwartungen bei der Stiftungsgründung. Die häufigsten Motive sind der Wunsch, etwas zu bewegen, das gesteigerte Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitmenschen oder das Ziel, eine bestimmte Einrichtung langfristig zu unterstützen. An der JGU gibt es vielfältige Möglichkeiten für Ihr stifterisches Engagement. Sprechen Sie uns einfach an – wir beraten Sie gern.

Quellen:
Bundesverband Deutscher Stiftungen
Kester-Hauesler-Forschungsinstitut für Stiftungsgründung und Stiftungsrecht

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der JGU

Konzeption und Redaktion: Antje Reuffurth | JGU

Fotografie: Thomas Hartmann | Peter Pulkowski
Stefan F. Sämmer

Gestaltung: Tanja Labs, artefont

Kontakt

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Universitätsförderung und Alumni

Dr. Kristina Pfarr, Tel +49 6131 39-27007

Antje Reuffurth, Tel +49 6131 39-23112

universitaetsfoerderung@uni-mainz.de